



Strukturplan 1:1000



Lageplan 1:500

Zwischen der Volkshochschule und der Gemeindebücherei bietet ein leicht abfallendes Wettbewerbsgebiet einen großzügigen Raum zur Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe. Grundlage der städtebaulichen Konzeption ist es, ein Gefälle von den öffentlichen zu den privaten Räumen zu bilden. Sowie die Erweiterung der kleinteiligen Baukörperlogik des dörflichen Kontextes. In Anbetracht der Erschließung des Wettbewerbsgebietes von der Hauptstraße aus, ist es zweifelsfrei beabsichtigt, Besucher und Passanten mit dem Vorplatz/Marktplatz im Nordosten des Geländes zu empfangen. Um die Konturen zu stärken, begrenzen zwei rechteckige Gebäude den Marktplatz. Drei Gebäude mit ihren drei unterschiedlichen Gebäudetypologien stehen im Wettbewerbsgebiet in Harmonie und bilden ganz besondere Bedingungen.

Geradeaus vom Marktplatz erschlossen, ist das Gemeindezentrum mit seiner scheunenartigen Form der öffentliche Inhalt des Raumprogramms. Südlich des Marktplatzes groß das hausartig gestaltete Gemeindeamt mit Veranstaltung. Zwischen diesen beiden Gebäuden, durch den Innenhof hindurch, kann man ein ganz besonderes Gebäude sehen: Den Kindergarten. Die Baumcolumnia formen einen Innenhof, der eine Pufferzone für die Umgebung des Kindergartens bietet. Der Innenhof ist auch eine alternative Freizeitzone zum Marktplatz. Hierarchisch kann man vom Marktplatz zum Innenhof und vom Innenhof zum Weg gelangen, der zum südlichen Ende des Geländes führt und schließlich eine Verbindung zu in der Point herstellt. Architektur und Landschaft ergänzen sich gegenseitig.

Funktional gliedert sich das Raumprogramm stufenweise in drei Bauformen.

Das Gemeindezentrum (die Scheune) mit seinen öffentlichen Inhalten öffnet sich zu den drei Seiten, um die Zugänglichkeit zu maximieren. Die Räume sind vom Foyer und in der Sommerkassette nach innen zu begeben. Das Schemadach bildet einen sehr gemütlichen Innenraum für die Bibliothek und die Bäckerei.

Gemeindeamt und Veranstaltung (das Haus) sind kompakt in einer quadratischen Form angelegt. Überdies ist der Veranstaltungssaal leicht zugänglich. Das Büroprogramm des Gemeindeamtes verteilt sich um die Fassade im Obergeschoss mit einer zentralen Kommunikationszone.

Der Kindergarten (die Sonderform) ist ein ringförmiger Baukörper, der in seinem Kern den Bewegungsraum beherbergt. Der Kreis öffnet sich zudem in drei verschiedene Richtungen mit unterschiedlichen Freirauminhalten: Spielfläche Kindergarten, Spielfläche Öffentlichkeit und Haupteingang.

Ein hohes Augenmerk wird auf eine spannende und ökologische bauliche Umsetzung sowie auf ein effizientes Haustechnik- und Energiekonzept gelegt. Die Fassaden sind hochwärmegedämmt konzipiert. Die Dachflächen und Vordächer werden als reifenfähige Gründächer ausgebildet und tragen zu einem ökologischen Mikroklima bei. Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels einer Grundwasser-Wärmepumpe. Zusätzlich zur kontrollierten Raumlüftung wird die Hochkühlung über automatisch gesteuerte Oberlichtfenster vorgeschlagen. Südseitige Giebelabdachflächen bieten großzügig Platz für PV-Anlagen.

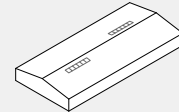
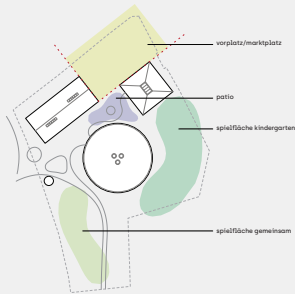
Das Projekt für das Kinder- und Gemeindezentrum in Pyhra zeichnet sich durch seine Wirtschaftlichkeit aus. Das Gebäude wurde so konzipiert, dass es den Betrieb und die Instandhaltungskosten minimiert, ohne die Qualität und den Komfort zu beeinträchtigen. Die hochwärmegedämmten Fassaden und das reifenfähige Gründach tragen dazu bei, den Energieverbrauch zu reduzieren und die Betriebskosten zu senken. Die Wärmeerzeugung erfolgt über eine Grundwasser-Wärmepumpe, die eine effiziente und kostengünstige Methode darstellt. Zusätzlich wird die kontrollierte Raumlüftung durch automatisch gesteuerte Oberlichtfenster ergänzt, die eine natürliche Belüftung ermöglichen und somit den Energieverbrauch weiter senken.

Die architektonische Gestaltung des Gebäudes trägt ebenfalls zur Wirtschaftlichkeit bei. Die klare und einfache Formgebung ermöglicht eine kosteneffiziente und schnelle Bauausführung. Darüber hinaus bietet die Flexibilität des Raumprogramms die Möglichkeit zur Anpassung an zukünftige Bedürfnisse, was Investitionen in Umbauten und Erweiterungen reduziert.

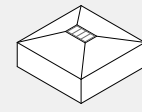
Insgesamt ist das Projekt für das Kinder- und Gemeindezentrum in Pyhra ein Beispiel für Wirtschaftlichkeit im Bausektor, das auf nachhaltige und kosteneffiziente Weise umgesetzt wurde.

Freiraumkonzept und Erschließung
Die Eingänge zum Gemeindezentrum und zum Gemeindeamt befinden sich auf dem übersichtlichen Marktplatz. Man muss den Innenhof durchqueren, um den Eingang des Kindergartens zu erreichen, der privater ist.

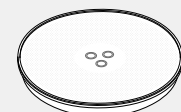
Der private Spielfläche des Kindergartens grenzt an das Gemeindeamt und ist entlang des Wettbewerbsgebietes eingebaut. Der kreisförmige Kindergarten öffnet sich am südöstlichen Rand zum Spielfläche. Die bestehende Spielfläche an der südwestlichen Ecke des Grundstücks bleibt erhalten und wird durch den Neubau des Kindergartens unterteilt. Auch der bestehende Weg wird entlang der Gebäude und der Eingänge bis hin zur Wiednerstraße fortgeführt.



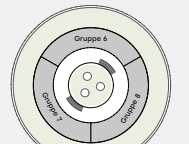
Gemeindezentrum
-die Scheune-



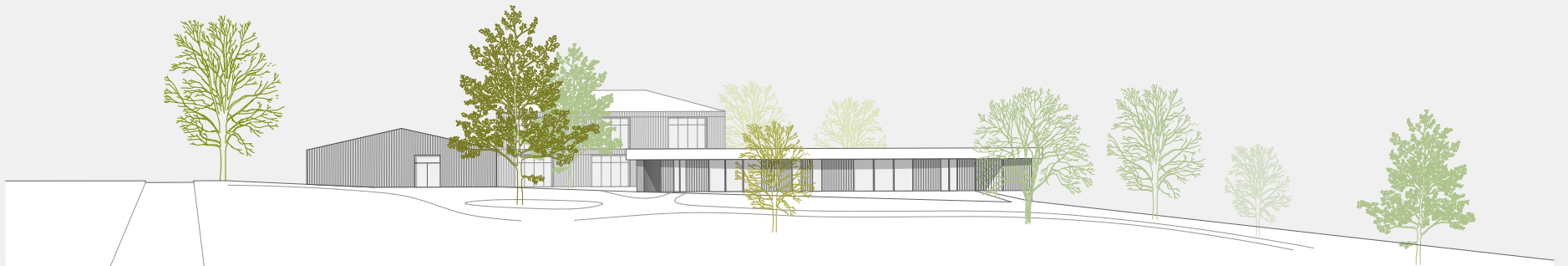
Gemeindeamt & Veranstaltung
-das Haus-



Kindergarten
-die Sonderform-



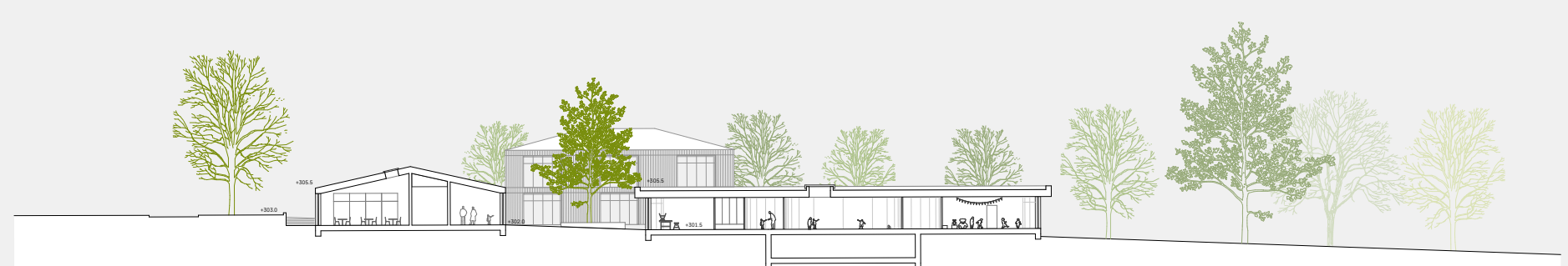
Kindergarten Erweiterungsmöglichkeit
als Aufstockung



Ansicht Südwest 1:200



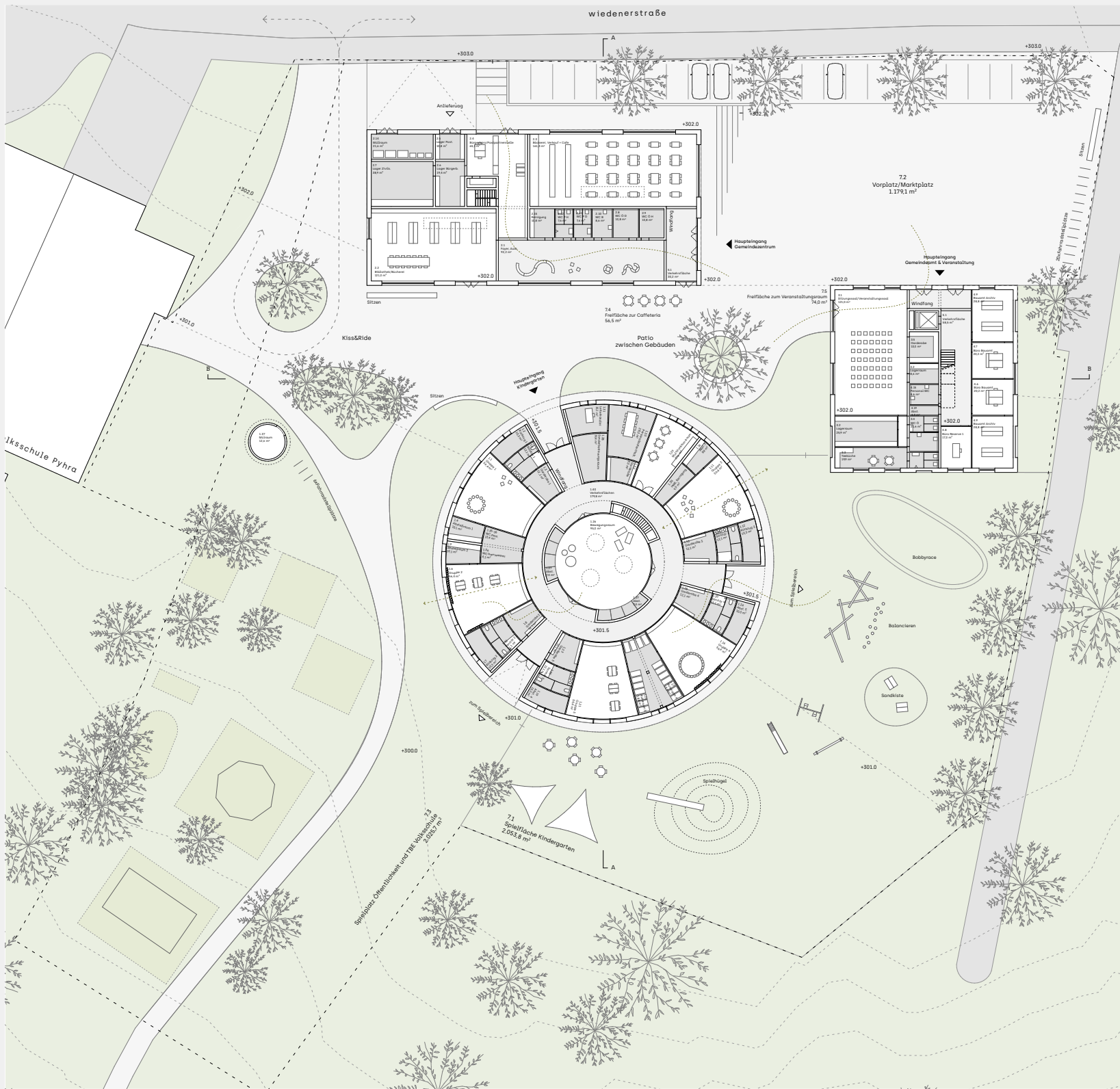
Ansicht Nordost 1:200



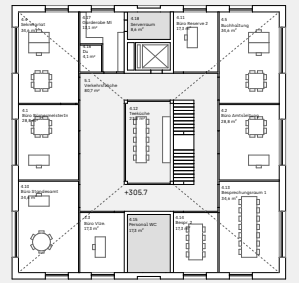
Schnitt AA 1:200

Architekturwettbewerb
Kinder- und Gemeindezentrum Pyhra

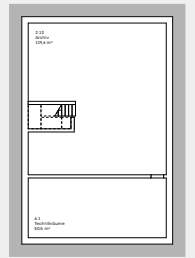
307725



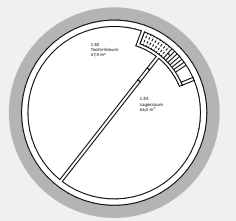
Grundriss EG 1:200



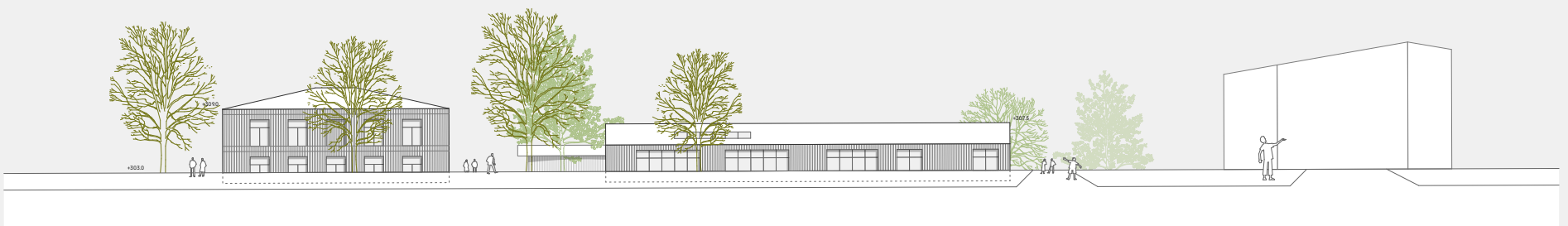
Grundriss OG 1:200



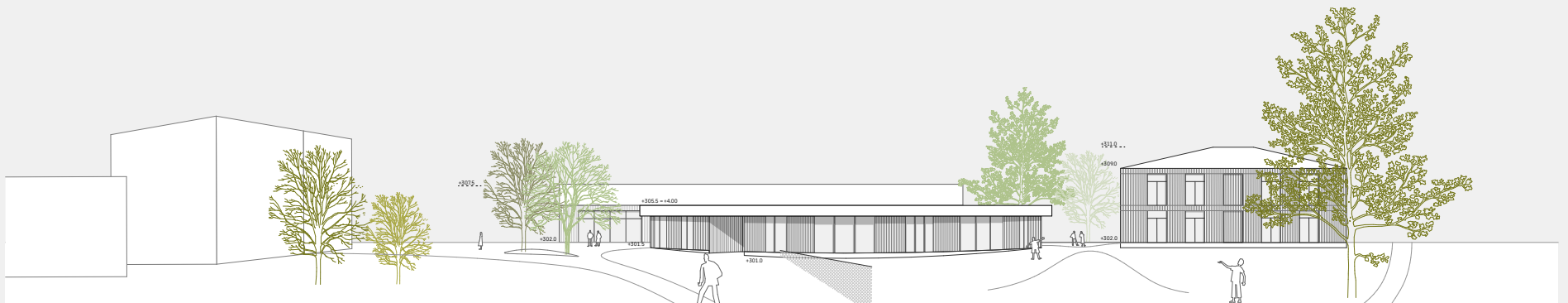
Grundriss UG 1:200



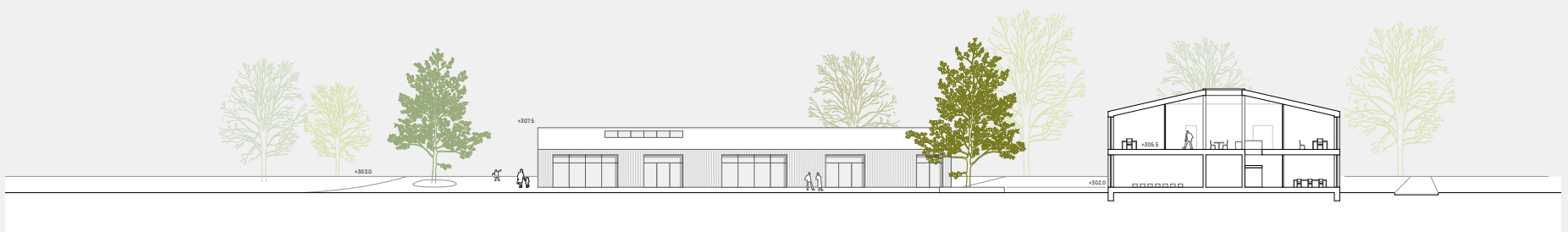
Grundriss UG 1:200



Ansicht Nordwest 1:200



Ansicht Südost 1:200



Schnitt BB 1:200